Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 629.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 8. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 7. Dezember. Der König hat geruht: den technischen Hilfsarbeiter bei der königlichen General-Kommission zu Hannover, Oekonomie-Kommissions-Rath Krüger, zum Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath; den Regierungs-Assessor Heintze in Neuhaus zum Regierungs-Rath; den Kreis-Amtmann Carl Otto v. Klewitz aus Arolsen, sowie den Amtsrichter Ernst Louis Karl Franz Burchard zu Landräthen zu ernennen; ferner dem Hofchirurgus Medizinal-Rath Dr. Ernst Hahn zu Hannover den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath; den praktischen Aerzten Dr. med. Ferdinand Risch in Bromberg; und dem Kreis-Physikus Dr. med. Ferdinand Anton Heyne zu Beckum den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Dem Landrath v. Klewitz ist das Landraths-Amt im Kreise Meisenheim, und dem Landrath Burchard das Landraths-Amt im Kreise Stallupönen übertragen worden.

Der Gerichtsassessor Hildebrandt in Insterburg ist vom 1. Oktober d. J. ab unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Beeskow zum Notar im Bezirk des Kammergerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Beeskow ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 8. September.

Der „Post“ schreibt man: Der österreichische Minister von Haymerle blieb beim Fürsten Bismarck vom Sonnabend Mittag bis Sonntag Abend, kehrte dann per Extrazug nach Hamburg zurück und ist von dort sofort über Köln nach London weiter gereist.

Die Art und Weise, wie die Reichsfarben- und Fahnenfrage in der letzten Zeit öffentlich erörtert worden ist, soll in leitenden Kreisen sehr unliebsame Eindrücke gemacht haben. Man spricht davon, daß womöglich durch Einvernehmen unter den Bundesregierungen Feststellungen getroffen werden sollen, welche gemeinsame Regeln für die Beobachtung gewisser zweckmäßigerer Vorschriften aufstellen sollen. Andererseits hört man, daß Reichstagsabgeordnete beabsichtigen, der Frage durch Anträge näher zu treten, falls sie vorher nicht erledigt sein sollte.

Es kann dem „B. Tgbl.“ zufolge als gewiß angesehen werden, daß die nächste Zeit keine Vorlage betreffend die Beschränkung der Wechselfähigkeit bringen wird. Die erstatteten Gutachten haben auf den Reichskanzler ihren Eindruck nicht verfehlt. Es heißt, daß derselbe mit einer etwas kurz angebundenen Aeußerung die „Geschichte“ als für ihn abgethan erklärte.

Auswärtige Blätter melden, den Bundesregierungen werde in nächster Zeit ein Rundschreiben des Reichskanzlers zugehen, welches mit Rücksicht auf die laut gewordenen Klagen Erhebungen über die Höhe der Gerichtskosten anordnet.

Das duisburger Realschul-Kuratorium, welches bekanntlich von einer großen Zahl rheinisch-westfälischer Kuratorien mit der Vertretung der Bestrebungen um Erweiterung der Rechte der Realschulen (Realgymnasien) betraut ist, und welches sich im Verfolg dieser Angelegenheit unermüdlich erweist, hat neuerdings eine Petition an den Bundesrath gerichtet, worin es bittet, die Entscheidung über die neue ärztliche Prüfungsordnung, insbesondere über die Frage der Zulassung der Realschulabiturienten zum medizinischen Studium und Examen, bis zur Durchführung der vom preußischen Unterrichtsministerium in Aussicht genommenen Reform des Lehrplanes der Gymnasien und Realschulen I. Ordnung zu vertagen. Dieser Reformplan, welcher einerseits den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der Gymnasien bis auf 6 wöchentliche Stunden durch alle Klassen ausgedehnt, andererteits aber die Zahl der lateinischen Unterrichtsstunden in den Realschulen verstärkt wissen will und die 3 untersten Klassen beider Anstalten in völlige Uebereinstimmung bringt, besteht seit dem preußischen Unterrichtsgesetzentwurf 1876/77 und wird in seiner Durchführung, wie nicht zu zweifeln ist, von Freunden und Förderern unseres höheren Schulwesens mit Freude und Genugthuung begrüßt werden. Es erscheint aber auch nur billig und natürlich, daß vor dieser Reform keine Entscheidung der Reichsbehörden über die Realschulfrage getroffen werde.

Die von Kennern des Eisenbahnwesens vielfach ausgesprochene Behauptung, daß die Bevorzugung der Juristen bei Besetzung der Stellen im höheren Eisenbahndienst — der sog. Assessorismus — nicht immer zur Gewinnung eines allen Anforderungen entsprechenden Verwaltungspersonals bei den Staatsbahnen geführt hat, findet neuerdings auch die Unterstützung einiger Handelskammern. Mit starker Betonung spricht sich namentlich die Handelskammer zu Münster für eine Beschränkung des „Assessorismus“ im Eisenbahnwesen aus, weil den jüngeren Juristen häufig die genaue Bekanntschaft mit den Verkehrsbedürfnissen und den sonst in Betracht kommenden wirthschaftlichen Verhältnissen fehlt. Es stimmt diese Ansicht durchaus mit den Forderungen überein, welche die Mehrzahl der Eisenbahnfachmänner bisher literarisch vertreten hat und welche darauf hinauslaufen, daß zur Vermeidung der Schäden eines bureaukratischen Mechanismus und zur Förderung des Verständnisses für öffentliche Interessen nach Art der Postkarriere eine eigene Eisenbahnbeamten-Laufbahn zu eröffnen sei, welche außer den in den höheren Stellen erforderlichen wissenschaftlichen und technischen Qualitäten eine praktische Vorbereitung zu umfassen hat.

Die „N.-L.-C.“ schreibt:

„Die „Post“ ist durch unsere Ausführungen befremdet, daß der Kardorff'sche Steuerreformplan auch mit der von der „Post“ befürworteten Modifikation der nationalliberalen Partei unannehmbar sein müsse. Sie erinnert daran, daß auf Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Lauenstein, unter Zustimmung der großen Mehrheit unserer Partei, im Frühjahr 1879 die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer neben der Ermäßigung der Klassensteuer als Ziel der Steuerreform erklärt worden sei. Ganz richtig. Aber die nationalliberale Partei wollte nur die Bewilligung einiger Finanzzölle zur Deckung der Matrikularbeiträge. Sie war der Ansicht, daß daraus sich genügende Ueberschüsse zur Erreichung der erwähnten Zwecke ergeben würden. Sie hatte keine agrarischen Zölle und kein ausgedehntes Schutzzollsystem im Auge und konnte nicht die seitdem eingetretene Steigerung der Heereskosten und anderer Ausgabeposten vorhersehen. Das neue, die unteren Klassen stark belastende Wirthschaftssystem ist es, das bei jeder ferneren Steuerforderung die Ermäßigung der Zölle auf die dringendsten Lebensbedürfnisse als erste Vorbedingung erfordert und nur die dann noch verbleibenden Summen zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer und Ermäßigung der Klassensteuer verwendbar läßt. Eine Zusammenstellung von Lebensmittelpreisen im Juli 1879 und 80 spricht für die Vertheuerung der dringendsten Lebensbedürfnisse durch die Zölle. Von 23 Handelsartikeln hat sich nur das Kilo Kalbfleisch im gleichen Preise erhalten, Rindfleisch von 1,16 M. auf 1,15 M. gefallen, Hammelfleisch ist unwesentlich von 1,10 M. auf 1,11 M. gestiegen, dagegen Schweinefleisch um 9, Speck um 7, Schmalz um 6, Butter um 14, Weizenmehl um 5, Roggenmehl um 6 Pfg. Das Schock Eier ist um 19 Pf. theurer geworden, der Doppelzentner Roggen 5 M. 80 Pf. Nur zum Theil erklären sich diese bedeutenden Preissteigerungen aus der theilweise ungünstigen Ernte, großentheils, z. B. bei Schmalz, Speck, sind sie unwiderlegbar auf die neuen Zölle zurückzuführen.“

Der „Français“, der über die Erklärung der Ordensgesellschaften genau unterrichtet ist, obschon er nicht alles sagt, was er weiß, bringt folgende Enthüllungen: „Herr de Freycinet hatte schon vor einiger Zeit eine lange Depesche an Herrn Desprez gesandt und ihn beauftragt, den Papst über die Lage der nicht erlaubten Ordensgesellschaften zu unterrichten. In Ermangelung der Erlaubniß, um welche die Kongregationen nicht einkommen wollten, wünschte der Minister ein anderes Aktenstück zu erhalten, welches ihm gestatte, zu sagen, daß er von den Ordensgesellschaften etwas in den Händen habe, das ein hinreichender Grund sei, um die Ausführung des zweiten Dekrets zu vertagen und das Gesetz über die Assoziationen abzuwarten. Der Minister deutet an, daß ihm allenfalls eine Erklärung genüge, welche die neue Staatseinrichtung annehme und besagen werde, daß die Ordensgesellschaften nicht feindlich gesinnt seien. Der Papst war der Ansicht, daß man diese ohne Anstand bewilligen könne; er glaubte, daß man eine solche Erklärung nicht ohne Gefahr verweigern dürfe, denn dies würde eine systematische Feindseligkeit kundgeben, welche weder den Gesinnungen noch den Pflichten der Geistlichkeit gemäß sei. Der heilige Vater wollte aus Furcht vor einer Niederlage, welche einen Bruch, wie in Belgien, hätte herbeiführen können, nicht auf diplomatischem Wege über die Sache verhandeln. Aber er beauftragte offiziell die beiden Kardinäle von Rouen und Paris mit Vollmacht, die Ordensgesellschaften durch die Bischöfe zu benachrichtigen, daß sie eine Schrift unterzeichnen könnten, deren Grundlagen im Vatikan entworfen worden seien und deren von den genannten Kardinälen ausgearbeitete Redaktion die Billigung des päpstlichen Nuncius erhalten habe.“ Diese Mittheilungen, die zur Genüge feststellen, daß alle Klerikalen in Frankreich einfach die Werkzeuge des Vatikans sind, bestätigen, daß Freycinet mit Broglie, Buffet, Dufaure, Jules Simon und Konsorten in der letzten Zeit unter Einer Decke spielten.

Die Aufnahme, welche die Erklärung der nicht autorisirten Kongregationen in der gesammten republikanischen Presse Frankreichs gefunden hat, scheint dem Konseilpräsidenten de Freycinet die Ueberzeugung zu verschaffen, daß die Kammermajorität die volle Durchführung der Märzdekrete verlangen würde. Auch das „Journal des Débats“ wirft die Frage auf, ob das täglich von Neuem angekündigte Gesetz über die Assoziationen das Gouvernement von der Pflicht zu befreien vermöge, formelle „Versprechen zu halten, die ihm unablässig und ohne Gnade in das Gedächtniß gerufen werden würden und kein todter Buchstabe bleiben dürften.“ — Hiernach kann es nicht überraschen, daß das „Journal officiel“ an der Spitze des nichtamtlichen Theils eine Note publizirte, in welcher erklärt wurde, daß die Regierung weder gegenüber dem Vatikan noch in Bezug auf den päpstlichen Nuntius oder irgend eine andere Person Verpflichtungen übernommen habe, also im vollen Besitze ihrer Aktionsfreiheit wäre. Die Klerikalen sind über diese Note des „Journal officiel“, wie man der „National-Zeitung“ meldet, durchaus entrüstet. Diese Entrüstung wird dadurch motivirt, daß der Konseilpräsident de Freycinet in der That versprochen haben soll, nicht gegen die Kongregationen einzuschreiten, falls sie die Erklärung abgeben würden. Als sicher gilt, daß fast alle Minister die Ansicht hegen, es müßten bereits in den nächsten Tagen Maßregeln gegen die Jesuiten ergriffen werden. Am 15. findet Ministerrath statt, an dem auch der Präsident der Republik theilnehmen wird, so daß man endgültigen Beschlüssen entgegensehen kann. Das Organ Gambetta's verwahrt bereits die Majorität der Deputirtenkammer gegen die Annahme, daß in dem neuen Vereinsgesetze den geistlichen Kongregationen irgend welche Zugeständnisse gemacht werden könnten, um den Senat zu veranlassen, seinerseits der Freiheit der weltlichen Assoziationen zuzustimmen. Frankreich will, wie die „Rép. Française“ hervorhebt, zwei Dinge: die in weitem Maße geübte Vereinsfreiheit und das absolute Verbot der geheimen Gesellschaften, welche den unerträglichen Mißbrauch der „todten Hand“ auf Schleichwegen wiederherstellen. Das Blatt kündigt zugleich an, daß ein Vereinsgesetz, welches diesen Voraussetzungen nicht entspräche, ohne Mitleid verworfen werden würde, und daß diejenigen, welche dem Kabinet die Zumuthung machten, gegenüber der Anmaßung der Mönche zu kapituliren, nichts weniger als die unverzügliche Beseitigung desselben forderten.

Der Schluß des englischen Parlaments fand am Dienstag im Oberhause statt. Der Lordkanzler Selborne verlas die Thronrede. Anwesend waren 3 Lords und etwa 60 Deputirte. Das Parlament ist bis zum 24. November vertagt worden. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als sehr freundschaftliche und weist sodann darauf hin, daß die hohe Pforte mehrere der ihr obliegenden Verpflichtungen noch nicht zur Ausführung gebracht habe. Namentlich gelte dies von dem im April d. J. vereinbarten Plan betreffend die Feststellung der ottomanisch-montenegrinischen Grenzlinie. Es seien hierbei beklagenswerthe Verzögerungen eingetreten, und ebenso seien auch andere wichtige Bestimmungen des Berliner Vertrages noch nicht zur Ausführung gelangt. Die Mächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet, hätten dem Sultan ihre Anschauungen über diejenigen Mittel vorgelegt, welche geeignet seien, um zu einer befriedigenden Lösung der griechischen und montenegrinischen Frage zu führen; sie hätten ferner der Pforte ihre Ansichten über die administrative Organisation in den europäischen Provinzen der Türkei und über die hauptsächlichsten in Armenien nothwendig werdenden Reformen kundgegeben. Es heißt dann weiter: „Ich hege das Vertrauen, daß diese Ziele erreicht werden, weil in Betreff der orientalischen Frage das europäische Konzert in aller Festigkeit besteht, und weil die Mächte, welche den Vertrag unterzeichnet haben, bei der Pforte mit all jener Autorität, die aus ihrer vereinigten Aktion hervorgeht, darauf dringen, daß diejenigen Maßregeln ergriffen werden, welche sie für geeignet halten, um die Ruhe im Orient zu sichern.“ Die Thronrede spricht sodann die Hoffnung aus, daß der Sieg des Generals Roberts in Afganistan zu einem baldigen und ehrenvollen Ende des Krieges in diesem Lande führen werde, und zählt schließlich die hauptsächlichsten während der Session zu Stande gekommenen Gesetzentwürfe auf.

Die ausführliche Depesche des General Roberts über den englischen Sieg lautet:

„**Kandahar,** 2. September. Der Bericht der von den Generalen Gough und Chapman ausgeführten Rekognoszirung gab mir ein vollständiges Bild von den Stellungen des Feindes. Ich ersah daraus die Möglichkeit, seine rechte Flanke zu umgehen und unsere Truppen rückwärts von der Baba-Wali-Hügelkette aufzustellen, wo Eyub Khans Hauptlager sich befand. Ich entschloß mich hierzu und begann den Angriff bald nach 9 Uhr gestern Morgens. Um meinen Plan zu verbergen, traf ich Vorbereitungen für den direkten Angriff auf Baba-Wali-Kotal; dieser Scheinangriff wurde den Truppen der Kandaharer Garnison unter General Primrose anvertraut, welche sich auch anschickten, meine vorgeschobenen Positionen vom vorigen Tage zu okkupiren. Gleichzeitig rückte die Kavallerie-Brigade unter den Generalen Hugh und Gough auf unserem linken Flügel vor und erreichte ohne Schwierigkeit Argandab, wo die Brigade vorzüglich zur Verfolgung plazirt war, möchte der Feind gegen Girischk oder Kakrez ausbrechen. Der Angriff wurde von der 1. und 2. Brigade unter den Generalen Macpherson und Baker mit der 3. Brigade unter General Mac Gregor als Reserve unternommen. Die ganze Infanterie stand unter dem Kommando des Generalmajors Roß. Ein hochgelegenes, etwa 1200 Yards von unserer Position entferntes Dorf war vom Feinde stark besetzt und mußte zuerst erstürmt werden, was mit großer Bravour vom 92. Hochländer- und 2. Ghurka-Regimente, durch Artillerie gedeckt, ausgeführt wurde. Die beiden Brigaden avancirten unter beständigem heftigen Kampfe durch Obstgärten und Defileen; der linke Flügel der 2. Brigade bewerkstelligte eine Umgehung des Feindes, bis er das Dorf Pirpaimal erreichte, wo sich der Feind in großer Stärke befand. Der Feind focht hier mit höchster Erbitterung, allein nichts konnte dem entschlossenen Vordringen unserer Truppen widerstehen. Kurz darauf erreichten dieselben den entgegengesetzten Abhang des Baba-Wali-Kotal, und das stehende Lager Ajub's in Mazra wurde sichtbar. Alle Anstrengungen des Feindes, den Ansturm unserer Truppen zu hemmen, blieben fruchtlos, und Mittags um 12 Uhr befand sich das Lager des Khans mit 27 Kanonen, einschließlich unserer am 27. Juli verlorenen Geschütze, in unseren Händen. In Ergänzung meiner gestrigen Meldung füge ich über unsere Verluste hinzu: Es wurden noch drei Kavallerie-Offiziere verwundet; das 92. Regiment hat 51 Verwundete, wovon seitdem drei starben, das 72. Regiment 17 Verwundete, wovon einer starb. Von den eingeborenen Soldaten wurden 11 getödtet und 72 verwundet; im Ganzen haben wir 210 Verwundete. Die Kavallerie-Brigade marschirt morgen nach Koberan.

wo sie gut plazirt ist und die Herbeischaffung von Proviant nach Kandahar erleichtern kann; das 19. Bombay-Regiment mit dem 3. Bombay-Kavallerie-Regiment, setzt sich ebenfalls morgen in Marsch, um die Verbindung mit General Phayre zu bewerkstelligen. Ich schreibe diesem Letzteren, nicht zu viele Truppen vorzuschieben, sondern seine Transportmittel für Vorräthe und Proviant zu verwenden."

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 8. September.

— Die v. Rohr'sche Geschichte des 1. Garde-Dragoner-Regiments bringt die bisher noch nicht veröffentlichte K. Kabinets-Ordre, laut welcher der General-Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums à la suite des genannten Regiments, in welchem er einst seine militärische Laufbahn begonnen hat, gestellt wurde. Diese Kabinets-Ordre lautet:

Mein lieber General-Feldmarschall!

Der Rückblick auf eine 50jährige Dienstzeit zeigt selten eine solche Mannichfaltigkeit der wichtigsten und verschiedenartigsten Dienste und Stellungen, wie sie heute bei Ihrem Jubiläum Meine dankbare Erinnerung in Ihrer ruhm- und ehrenreichen Dienstlaufbahn findet. Sie sind, wie es Wenigen beschieden worden ist, in seltener Vereinigung der Mann des Rathes und der That gewesen. Sie haben Mir mit unübertrefflicher Treue zur Seite gestanden, als es galt, die Armee-Organisation zu erlangen; Sie haben in Meinem Offizier-Korps den alten preußischen Sinn für Ehre und Pflichterfüllung so zu pflegen gewußt, daß es vorbereitet in die ernste Zeit trat und daß es die schweren Prüfungen derselben bestehen konnte; Sie haben wiederholt Armeen vor dem Feinde und immer zum Siege geführt, und Sie hatten es wahrlich um die Armee verdient, daß Ihnen auch diese höchste und größte Auszeichnung des Soldaten zu Theil wurde. Wenn Ihr Vater bei Ihrem Eintritt in die Armee dem Könige versprach, daß Sie bestrebt sein würden, dem Könige und dem Vaterlande nützliche Dienste zu leisten, so werden Mein in Gott ruhender Vater und Bruder, so wie Ich selbst, dahin Zeugniß ablegen, daß dieses Versprechen wahrlich erfüllt worden ist.

Ich spreche Ihnen heute nicht weiter von Meinem Dank für alle Ihre Dienste; denn diesen Dank empfinde Ich immer und über den Ausdruck aller Worte hinaus. Ich möchte aber diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen eine Freude zu machen, und dies darf Ich bei Ihrer warmen Erinnerung an Ihre ersten Dienstverhältnisse dadurch zu erreichen hoffen, daß Ich Sie hierdurch à la suite des 1. Garde-Dragoner-Regiments stelle. Mögen Sie diese Ihre erste Uniform noch recht lange wieder tragen. Das wünsche Ich Ihnen und den Ihrigen und das wünsche Ich ganz besonders auch Mir und der Armee.

Berlin, den 1. Mai 1877.

Ihr dankbarer König
Wilhelm.

— Gleichzeitig mit der Kabinetsordre des Königs, welche die Abhaltung des Dombaufestes in Köln am 15. Oktober d. J. anberaumt, ist an das Staatsministerium die Aufforderung ergangen, für das Programm der Feier Vorschläge zu unterbreiten. Auf Grund der Erhebungen, welche der Ministerial-Direktor im Kultusministerium, Geh. Rath Lucanus, in Köln gemacht, wird nun ein Entwurf des Programms im Kulusministerium ausgearbeitet, demnächst vom Staatsministerium beschlossen und sodann Sr. Majestät zur Bewilligung vorgelegt werden. — Von den Gerüsten der beiden Thürme werden an dem südlichen zwei Stockwerke, am nördlichen ein Stockwerk abgetragen werden. An letzteren soll am Tage des Festes die Vollendung des Baues dadurch vollzogen werden, daß die Spitze der Kreuzblume, in welche eine Urkunde über den Festakt eingelassen ist, auf den Thurm aufgesetzt wird. Damit wird der Schlußstein dem Riesenbau eingefügt, zu dessen Vollendung König Friedrich Wilhelm IV. vor 38 Jahren den Grundstein gelegt hat.

In Bezug auf das Dombaufest wird ferner aus Köln gemeldet: Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr v. Bardeleben, und der Direktor im Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten, Herr Lucanus, haben dem Weihbischof, Herrn Dr. Baudri, am Sonnabend einen Besuch abgestattet und demselben nach der klerikalen „Köln. Volksztg." den Dank des Ministeriums für die Bereitwilligkeit ausgesprochen, mit welcher das Domkapitel dem Wunsche des Königs bezüglich Abhaltung eines Tedeums am 15. Oktober entgegengekommen sei. An demselben Tage hat im kölner Regierungsgebäude eine Konferenz stattgefunden, auf welcher die Regierung, die Stadt und das Polizei-Präsidium vertreten waren. Es wurde in großen Zügen ein Programm für die Festlichkeit aufgestellt, welches der allerhöchsten Genehmigung bereits gestern unterbreitet werden sollte. Am Sonntag Morgen wurde in einer stark besuchten Bürger-Versammlung von Herrn A. Wilcke mitgetheilt, daß sich an dem in Aussicht genommenen historischen Festzuge über 700 Personen betheiligen würden. Derselbe dürfte die Summe von 100,000 M. erfordern; eine geringe Summe, sagt Herr Wilcke, wenn man erwäge, daß der jüngste Festzug in Brüssel über 1 Million Francs und der Zug zu Wien bei der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares 1/4 Million Gulden erfordert. Wie man übrigens vernimmt, sollen an maßgebenden Stellen Bedenken bestehen, den Festzug überhaupt in das Programm der Festlichkeiten einzureihen. In einer auf Sonntag Abend zusammenberufenen Versammlung sollte ein Komité, bestehend aus 36 Personen, mit dem Rechte der Kooptation gewählt werden, dem die Ausführung aller Beschlüsse in die Hand gegeben wird. Dieses Komité wird zusammengesetzt werden aus 24 Bürgern, 6 Mitgliedern des Gemeinderaths und 6 Mitgliedern des Vorstandes des Zentral-Dombauvereins. Der Dombaumeister, Herr Regierungs-Rath Voigtel, läßt die Restaurationsarbeiten am Südthurm mit größter Energie weiterführen, um dieselben sobald als möglich zum Abschluß zu bringen. Gestern hat die Niederlegung der Werkstätten auf der Südseite des Domes begonnen.

Paris. [Eine Affaire — die das französischen Oberst-Lieutenants Jung] bildet insbesondere in den militärischen Kreisen Frankreichs den hauptsächlichen Gegenstand des Tagesgesprächs. Das von den Deputirten Laisant, dem Referenten der Kammer in Militärangelegenheiten, inspirirte Organ veröffentlicht laut einer telegraphischen Mittheilung der „Post" unter dem Titel: „Vérité sur l'affaire du ministère de la Guerre" eine Note folgenden Inhalts: Vor etwa 12 Tagen habe Gambetta plötzlich sämmtliche auf eine Mobilisirung bezügliche Aktenstücke verlangt und dieselben von dem Kriegsminister durch den Oberstlieutenant Jung erhalten. Nach 48stündigem Studium sandte er sie zurück. In der Zwischenzeit bemerkt ein Offizier, daß die Papiere verschwunden seien und theilte dies dem Journalisten Woestyne mit. Auf diese Weise gelangte die so viel Aufsehen erregende Nachricht von einem Diebstahle wichtiger militärischer Aktenstücke ins Publikum. — In wie weit diese einigermaßen wunderlich klingende Version auf Wahrheit beruht, bleibt abzuwarten.

In **Belgien** werden die unlängst von dem durch die römische Kurie gemaßregelten Bischof Dumont von Tournay veröffentlichten neuen Aktenstücke vielfach kommentirt. Die Unbotmäßigkeit, welche der belgische Episkopat gegenüber den formellen Anordnungen des Papstes, des Kardinal-Staatssekretärs Nina und des inzwischen beseitigten päpstlichen Nuntius in Brüssel, Vannutelli, an den Tag legte, ist in der That geeignet, die angebliche Homogenität aller Elemente der katholischen Hierarchie in einem eigenthümlichen Lichte erscheinen zu lassen. Die „Independance Belge" äußert sich bezüglich der Tragweite der zur Publikation gelangten Aktenstücke wie folgt:

„Diese Dokumente lassen von Neuem und mit einer unwiderstehlichen Evidenz den beklagenswerthen Zustand geistiger Anarchie in der klerikalen Gesellschaft in die Augen springen, dieser Muster-Gesellschaft, welche die Anmaßung besitzt sich als Beispiel für die Regierungen und die Völker hinzustellen, während sie selbst einer unheilbaren Auflösung zur Beute wird. Diese Gesellschaft rühmt ihre einheitliche Organisation und ihre mächtige Zentralisation, während sie das Schauspiel innerer Kämpfe giebt, deren Erregung zugleich den unfehlbaren Willen des Chefs der Kirche und die schwankenden Bestrebungen ihre Glieder lähmt, eine Gesellschaft, welche, durch den Zweifel unterminirt, unentschlossen hinsichtlich der den wichtigsten Problemen zu gebenden Lösungen, noch das Monopol der Wahrheit zu besitzen glaubt; die sich mit einem Worte schmeichelt, wie ein Regiment zu marschiren, während die medizinische Fakultät, falls sie berufen wäre, die Diagnose der Krankheit zu stellen, erklären würde, daß die in Rede stehende Gesellschaft von einer Lähmung betroffen ist, die jede Fortbewegung hindert."

London, 4. September. Die Meldung von dem durch General Roberts über Ejub Khan erfochtenen Siege hat allen bisherigen Besorgnissen in diesem Punkte ein Ende gemacht. Sie waren hier größer und allgemeiner, als das Ausland, vermöge der von unseren Blättern zur Schau getragenen Ruhe, sich vorgestellt haben mag, waren unter fachkundigen Militärs noch bei weitem größer gewesen, als unter dem allgemeinen Publikum. Aus tiefer Seele athmet man daher auf, daß das abenteuerliche Unternehmen so glücklich geendigt hat. Viel danken die Engländer dabei ohne Widerrede dem Ungeschick ihrer Gegner, die dem Vordringen des genannten Generals keine Hindernisse in den Weg zu legen und ihre starke Stellung im Nordwesten von Kandahar nicht besser gegen ihn zu behaupten verstanden; doch wird ihnen nicht leicht Jemand die Anerkennung versagen, daß sie ihren alten Muth wieder einmal bewährt und ihre letzten Niederlagen glänzend wett gemacht haben. Es war höchste Zeit, da eine verlorene Schlacht oder auch nur einige neue Schlappen den Geist der Widersetzlichkeit, der sich an verschiedenen Punkten zu Tage gewagt hatte, bis zu einem bedenklichen Grade hätte anfachen können. Dieser Gefahr wird durch die Niederlage Ejub Khans nun die Spitze abgebrochen. Wohin letzterer sich mit seinem Heere wenden wird, wie viel von diesem er in kampftüchtiger Verfassung mit sich genommen hat und was die Regierung bezüglich Kandahars beschließen wird, sind von allen Fragen gegenwärtig die, welche hier das unmittelbarste Interesse erregen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. September.

r. **Militärisches.** Der kommandirende General v. Pape und Oberst v. Kretschman kehrten gestern Nachmittag von den militärischen Uebungen bei Miloslaw hierher zurück.

r. **Verhaftung eines Geistlichen.** In Wilatowo bei Tremessen wurde, wie schon mitgetheilt, Sonntag Abends 10 Uhr ein junger katholischer Geistlicher verhaftet, welcher, wie der „Kuryer Pozn." mittheilt, seit dem Tode des dortigen Propstes Zajencki geistliche Amtshandlungen verrichtet hat. Bei der Abführung des Verhafteten ist es nicht ohne Verwundungen abgegangen, da zahlreiche Einwohner des Dorfes vor der Wohnung, wo die Verhaftung erfolgt war, zusammengelaufen waren und der Aufforderung des Gensdarmen, sich zu entfernen, nicht Folge leisteten, so daß die Soldaten, welche der Gensdarm zu Hilfe gezogen hatte, von ihren Säbeln Gebrauch machten, wodurch mehrere Personen (der „Kuryer" macht 5 namhaft) Wunden davontrugen. Wenn der „Kuryer" meint, die Verhaftung des Geistlichen sei ein Beweis, daß in Preußen der Kulturkampf noch immer nicht aufgehört hat, so muß er doch wissen, daß auch nach dem Kirchengesetz vom Juli d. J. die Amtshandlungen derjenigen Geistlichen, welche nicht gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom Jahre 1873 angestellt sind — und zu dieser Kategorie gehört offenbar jener verhaftete Geistliche — noch immer strafbar sind, und daß nur die vor d. J. 1873 angestellten Vikare nach dem Tode ihrer Pröpste jetzt weiter fungiren dürfen.

r. **Personalien.** Der Elementarlehrer Ratsch am Gymnasium zu Rogasen ist vom 1. Oktober d. J. ab in die neu zu errichtende Vorschullehrerstelle am Gymnasium zu Inowrazlaw berufen worden. — Die Försterstelle Wasserblott in der Oberförsterei Zirke, welche bisher der Förster Sauer III. bekleidete, ist dem zum Förster ernannten bisherigen Forstaufseher Musik definitiv übertragen worden. — Der Postsekretär Puppe ist von Schubin nach Inowrazlaw und der Postassistent Jacobi von Rogasen nach Berlin versetzt worden.

r. **Für den Wahlkreis Flatow-Schlochau,** welcher am 23. d. M. einen neuen Reichstags-Abgeordneten zu wählen hat, ist vom polnischen Provinzial-Wahlkomité für Westpreußen Rittergutsbesitzer Joseph v. Pradzyński-Skarpe als Kandidat aufgestellt worden.

r. **Die Frage der Beschränkung der Wechselfähigkeit** ländlicher Grundbesitzer, mit der sich neulich in Folge des Reskripts des Herrn Landwirthschaftsministers der landwirthschaftliche Kreisverein Posen befaßt hatte, beschäftigte gestern auch den hier versammelten Vorstand des polnischen landwirthschaftlichen Zentralvereins. Derselbe beschloß, diese und einige andere Fragen von prinzipieller Bedeutung gemeinsam mit den Delegirten der landwirthschaftlichen Zweigvereine in einer Sitzung, die voraussichtlich im November d. J. stattfinden wird, in Erwägung zu ziehen.

r. **Wallfahrten.** Von der Margarethenkirche am Schrodka-Markte zogen gestern Vormittags ca. 600 Personen zum Ablaß nach Dombrowka; Nachmittags fuhren 50 Personen zum Ablaß nach Alt-Boyen.

Vermischtes.

* Das „Berl. Tagebl." schreibt: **Unter dem schweren Verdachte, einen Mord begangen zu haben,** ist vor einigen Wochen der Sproß einer hiesigen, sehr bekannten Familie, deren Name auch auf industriellem Gebiete zu den ersten zählt, in einem Nachbarorte verhaftet, inzwischen aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden, während die Untersuchung gegen ihn noch weiter geführt wird. Bis jetzt ist über diese Mord-Affaire, welche schon seit nahezu 10 Jahren spielt, Nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, obwohl in der weiteren Umgegend des Thatortes die Angelegenheit unausgesetzt besprochen und rückhaltslos eine bestimmte Persönlichkeit, eben jener Sproß einer hiesigen Familie, von vornherein als Thäter bezeichnet worden ist. Die Leute erzählen sich, daß durch den Einfluß seiner vielvermögenden Angehörigen die Untersuchung seiner Zeit in den ersten Stadien unterdrückt, und daß auch die Presse gewonnen worden sei, um die Sache todtzuschweigen. In neuerer Zeit wurden die Verdächtigungen so laut und traten mit solcher Bestimmtheit auf, daß sich, wie gesagt, die Behörden veranlaßt gesehen haben, den Verdächtigten zu verhaften und die Untersuchung einzuleiten, welche dem langjährigen Gerede hoffentlich ein für allemal ein Ende machen wird. Da die Gerüchte über jene Mordthat mit allerhand schauervollen Einzelheiten jetzt auch schon in Berlin umzugehen angefangen haben, so haben wir uns veranlaßt gefunden, der Angelegenheit näher zu treten und zu diesem Zwecke einen unserer Privat-Detektivs nach Wendisch-Buchholz entsendet, in dessen Umgebung der in Rede stehende Mord verübt worden ist. Aus dem uns zugegangenen ersten Berichte können wir unseren Lesern heute Folgendes mittheilen: Die am 31. März 1855 zu Wendisch-Buchholz geborene Marie Emilie Dietze trat im Januar 1871 bei dem Besitzer G. in der sog. Birkholzer Pechhütte als Dienstmädchen ein. Die Pechhütte ist etwa eine Viertelstunde von dem eine halbe Meile hinter Wendisch-Buchholz gelegenen Gute Birkholz entfernt. Wer von Wendisch-Buchholz zur Pechhütte will, muß dieses Gut passiren, welches damals — und heute noch — einem Hrn. v. N. gehörte. Auf Birkholz hielt sich zu jener Zeit Richard Sp. aus Berlin auf. Er hatte dort die 16jährige Marie Dietze, die ein recht hübsches Mädchen war, kennen gelernt und öfter mit ihr gescherzt und geschäkert. Am 26. März 1871, an einem Sonntag, erbat Marie Dietze sich von ihrer Herrschaft Urlaub, weil sie bei ihrer Mutter, der Wittwe Dietze in Wendisch-Buchholz, ein neues Kleid anpassen wollte. Herr G. willfahrte diesem Wunsche und gab dem Mädchen noch ein Stück Butter mit, das sie unterwegs bei dem Förster K. in Birkholz abliefern sollte; ebenso erhielt sie mehrere Briefe zur Aufgabe bei der Postanstalt in Wendisch-Buchholz. Gegen ½2 Uhr Nachmittags verließ Marie Dietze die Pechhütte. Die Butter hatte sie in Birkholz abgeliefert, wo sie sodann mit Richard Sp. zusammentraf, der sie auf ihrem Wege nach Wendisch-Buchholz ein Stück begleiten wollte und in der That mit ihr gegangen ist. Nach einiger Zeit kehrte Sp. nach Birkholz zurück, Marie Dietze aber traf weder bei ihrer Mutter ein, noch hatte sie die Briefe auf die Post gebracht. Sie war verschwunden. Während die Mutter, welche ihre Tochter am Sonntag vergeblich erwartete, in dem Glauben war, die Herrschaft habe der Marie den erbetenen Urlaub verweigert, erschien am Montag Herr G. bei der Frau Dietze, um sich zu erkundigen, weshalb Marie nicht nach der Pechhütte zurückgekehrt wäre. Schon damals war bei der Frau Dietze der Verdacht aufgestiegen, ihre Tochter sei in Birkholz geblieben und die angestellten Erkundigungen ergaben, daß man sie von dort in Begleitung mit Richard Sp. habe weggehen sehen. Weiter war nichts zu ermitteln. Frau Dietze begab sich zu dem damaligen Bürgermeister von Wendisch-Buchholz, der ihr indeß den Rath ertheilte, abzuwarten, bis die Verschwundene wieder auftauchen werde; er selbst könne sie weder suchen noch suchen lassen. So verstrich die Zeit bis zum 25. Juli 1871. An diesem Tage begab sich der Vater der Wittwe Dietze, der inzwischen verstorbene Böttchermeister Krüger, nach der auf dem halben Wege nach Birkholz gelegenen, Wendisch-Buchholzern gehörigen Haide, um eine Karre Streu zu holen. Dort fand er, an verschiedenen Stellen verstreut, mehrere Frauenkleidungsstücke, die daselbst schon lange gelegen haben mußten, weil sie ganz verdorben waren. Der alte Mann nahm diese Sachen mit nach Hause und die Wittwe Dietze erkannte sie als solche, welche ihre verschwundene Tochter getragen hatte. Am nächsten Tage ging Frau Dietze nochmals mit ihrem Vater in den Wald, um weitere Nachforschungen anzustellen. Sie fanden auch, und zwar wieder an einer anderen Stelle, das karrirte Umschlagetuch der Vermißten, und etwa 300 Schritte entfernt von demselben ein nicht vollständiges Menschengerippe. An den Haaren des Kopfes, insbesondere an der eigenthümlichen Art, wie dieselben gescheitelt und aufgesteckt waren und an den Zähnen, von denen inzwischen aber einige ausgefallen waren, welche etwa 20 bis 30 Schritte abseits später aufgefunden wurden, glaubte Frau Dietze das Gerippe mit voller Sicherheit als die Ueberreste ihrer verschwundenen Tochter bezeichnen zu können. Anstatt nun zunächst der Behörde entsprechende Anzeige zu machen, hatten Krüger und Frau Dietze einfach den unheimlichen Fund in eine Schürze gepackt und nach Wendisch-Buchholz gebracht, wo sie einen Sarg beschafften, um die Bestattung zu bewirken. Der Kreisrichter im Orte, der von anderer Seite Kunde von dem Vorgange erhalten hatte, untersagte indeß die Beerdigung, und nachdem er eine amtliche Besichtigung des Fundortes veranlaßt, ließ er den Sarg mit seinem Inhalt und die gefundenen Kleidungsstücke gerichtlich in Verwahrung nehmen. Die Todesart konnte nicht mehr festgestellt werden. Die Annahme, daß Marie Dietze sich selbst das Leben genommen, erschien ausgeschlossen; sie war ein fleißiges, ordentliches Mädchen und hatte sich mehrere Tage vorher auf das neue Kleid gefreut, welches sie an dem verhängnißvollen Sonntag in Wendisch-Buchholz anprobiren wollte. Als sie die Pechhütte verließ, hatte sie mit mehreren befreundeten Mädchen verabredet, gegen Dunkelwerden an einem bestimmten Punkte des Weges zusammenzutreffen; die Freundinnen sind damals der Marie auch entgegengegangen und haben bis 9 Uhr vergeblich auf sie gewartet. — Von den Kleidungsstücken fehlte noch das Hemd der Verschwundenen. Etwa 14 Tage nach dem ersten Funde wurde der Frau Dietze von einer Frau Nieschen aus Birkholz mitgetheilt, daß sie an einer anderen Stelle des Forstes ein Hemd vorgefunden, aber nicht aufgenommen habe. Als Frau Dietze mit der Nieschen sich an Ort und Stelle begab, lag dort in der That ein Hemd, welches Frau Dietze als dasjenige ihrer Tochter Marie rekognoszirte. Die Nachforschungen nach dem Mörder, denn ein Mord wurde als unzweifelhaft angenommen, blieben erfolglos; auch Richard Sp. wurde natürlich vernommen und hat zugegeben, daß er mit dem Mädchen ein Stück Weges gegangen sei, sie aber bald wieder verlassen habe. Die Vorhaltung, daß er vielleicht die blutige That begangen habe, wies er mit Entrüstung zurück. Am 16. Januar 1872 — also ein halbes Jahr nach dem ersten Funde — wurde der Frau Dietze der bis dahin auf dem Boden des Gerichtsgebäudes aufbewahrt gewesene Sarg mit den Ueberresten übergeben, die nun auch auf dem Kirchhof zur Beerdigung gelangten. — So weit hat unser Berichterstatter das Material gesammelt. Bei der Wittwe Dietze, welche heute noch untröstlich über den Verlust ihrer Tochter erscheint, hat sich die Idee förmlich festgesetzt, daß kein Anderer, als Richard Sp. der Mörder ihres Kindes sei. Zur Bekräftigung erzählt sie unter Anderem, daß ihr Frau von N., die Gattin des Eigenthümers von Birkholz, dessen Tochter Richard Sp. inzwischen geheirathet, im Jahre 1874 mitgetheilt habe, daß auf ihrem Hausboden sich noch die Menschenknochen befänden, welche damals an dem im Walde aufgefundenen Gerippe gefehlt hätten, Frau Dietze möge sich dieselben abholen, was diese indeß unterließ. Frau von N. weiß hiervon selbstverständlich nichts; auch der Gerichtsbehörde hat die Wittwe Dietze s. Zt. von dieser angeblichen Aufforderung keine Anzeige erstattet. — Vor nunmehr fünf Wochen hat nun die Schwester einer gewissen Auguste Bieck, die mit dem Richard Sp. ein nicht ohne Folgen gebliebenes intimes Verhältniß unterhalten haben will und jetzt im Armenhause wohnt, die Anzeige

gemacht, daß Sp. die Dietze ermordet habe und daß ihre Schwester, die eben erwähnte Auguste Bieck alles Nähere angeben könne. Daraufhin ist Richard Sp. in der That vor ca. 4 Wochen verhaftet, nach Verlauf von 8 Tagen aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. In Wendisch-Buchholz, wo er nicht sonderlich beliebt sein soll, bezeichnet die öffentliche Meinung den Herrn Richard Sp. mit den schauerlichsten Details ganz unverhohlen als den Mörder des Mädchens. Die Einleitung der Untersuchung hat der üblen Nachrede, die in den neun Jahren überhaupt niemals geschlummert, natürlich neue, verstärkte Nahrung gegeben, obwohl außer dem Umstande, daß Sp. die Marie Dietze an jenem Sonntag eine Strecke Wegs begleitet hat, gegen ihn durchaus keine gravirenden Momente vorliegen. Wir glauben, daß die Wendung der Sache im Interesse des Verdächtigten und seiner hochangesehenen Familie liegt, denn nur durch eine eingehende gerichtliche Untersuchung und durch eine öffentliche Darstellung des Thatbestandes kann dem unheimlichen Gerüchte, das im Verborgenen sich zu haarsträubenden Ungeheuerlichkeiten zuspitzt, auf eine oder die andere Weise wirksam ein Ziel gesetzt werden. Das ist auch der Gedanke, der uns bei dieser Publikation leitet."

Telegraphische Nachrichten.

Goarshausen, 6. Sept. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz traf heute Abend 6½ Uhr in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Wurmb auf dem Dampfer „Rhenus" hier ein. Die Rheinorte Goar und Goarshausen waren festlich geschmückt. Sämmtliche dort vor Anker liegende Dampfer waren beflaggt und schossen Salut. Se. k. k. Hoheit wurde am Landungsplatz von den Spitzen der Behörden empfangen und von dem sehr zahlreichen Publikum mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Junge Mädchen reichten dem Kronprinzen Ehrenwein und Bouquets. Der Kronprinz unterhielt sich auf das Huldvollste mit den Vorgestellten und begab sich dann zu Fuß nach seiner Wohnung im Hotel Adler.

Goarshausen, 7. Sept. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz unternahm gestern Abend mit dem Trajektboote „Loreley" eine Fahrt auf dem Rhein, wobei die Burgruinen bengalisch beleuchtet waren und begab sich heute früh 7½ Uhr zu Wagen nach Nastätten, um die unter dem Kommando des Generals v. Rauch stehende Brigade zu besichtigen.

Nastätten, 7. Sept. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz nahm heute Vormittag um 9 Uhr bei Endlichhofen die Parade über die 41. (nassauische) Brigade ab, worauf sich die letztere in Gefechtsformation gegen einen markirten Feind entwickelte. Nach Beendigung des Manövers, um 12 Uhr, begab sich der Kronprinz hierher und wurde von den Behörden und der äußerst zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Nach einem im deutschen Hause eingenommenen Dejeuner erfolgte die Abreise Sr. k. k. Hoheit über Nassau nach Berlin.

Kassel, 7. September. Der erste deutsche Bergmannstag ist heute früh durch den Berghauptmann Prinz zu Schönaich-Carolath im Namen des Zentralkomité's eröffnet worden. Die Präsenzliste weist circa 160 Namen von Notabilitäten des deutschen Bergbaues auf. Ober-Berghauptmann v. Dechen leitet die Verhandlungen.

Wien, 7. September. Die „Polit. Korresp." läßt sich aus Konstantinopel melden, die Pforte habe ihre Botschafter angewiesen, bei den Großmächten Schritte zu thun, um dieselben unter Hinweis auf die Verwickelungen, welche die Flottendemonstration nach sich ziehen würde, zu bestimmen, von letzterer Abstand zu nehmen.

Krakau, 7. September. Nach dem „Czas" wäre General Albedinski der Ueberbringer eines Handschreibens des Kaisers von Oesterreich an den Kaiser Alexander.

Brüssel, 6. September. Heute wurde in Gegenwart des Königs der auch aus Deutschland zahlreich besuchte internationale volkswirthschaftliche Kongreß durch den Minister der öffentlichen Arbeiten, Saintelette, eröffnet. Zum Präsidenten wurde Dansaert (Brüssel), zu Vizepräsidenten Euer, Professor v. Kauffmann (Aachen) und van der Zypen (Köln) gewählt. Die erste Sitzung des Kongresses findet morgen statt.

Bukarest, 7. September. Zwischen Rumänien und Oesterreich ist heute ein Uebereinkommen getroffen worden, betreffend die Rückverlegung des rumänischen Zolldienstes von Burdujeni nach Itzkany.

Berlin, 7. September. S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, Kommandant Kapitänlieutenant v. Schuckmann I., ist am 14. Juli c. in Shanghai eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

(Eingesandt.)

Wenn man eine Wohnung sucht, so sieht man sich nach bezüglichen Inseraten in der Zeitung um; ja, da findet man auch welche, aber meistentheils stehen die ungefähren Preise, welche der Vermiether zu stellen gedenkt, nicht dabei, man muß sich also — da jeder Miether doch nur bis zu einer gewissen Grenze gehen will und kann — ganz unnütze Laufereien machen und seine edle Zeit verschwenden, um schließlich zu erfahren, daß der geforderte Preis weit über oder nach Umständen auch unter der Grenze des Miethers steht. Ist denn das Posener Lokalobservanz? Wie in aller Welt kann man sich diese ärgerliche Erschwerung des Miethungs-Geschäftes erklären.

X. Y. Z.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
7. Nachm. 2	753,2	SW lebhaft	wolkig	+25,2
7. Abnds. 10	748,0	W mäßig	bedeckt Gew.	+19,6
8. Morgs. 6	752,8	NW lebhaft	halb bedeckt	+14,0

Am 7. Wärme-Maximum +26°,0 Celsius.
" " Wärme-Minimum +13°,2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Septbr. Mittags 1,21 Meter
" " 7. " " 1,14 "

Wetterbericht vom 7. Septbr., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	762	W 6	wolkig	14
Aberdeen	758	W 3	heiter	16
Christiansund	746	SO 1	bedeckt	13
Kopenhagen	760	WSW 2	wolkig	17
Stockholm	754	W 4	bedeckt	16
Haparanda	756	NO 4	wolkig	4
Petersburg	749	W 3	bedeckt	16
Moskau	756	SSW 2	bedeckt	13
Cork Queenst.	764	NW 1	heiter [1])	13
Brest	763	NNO 2	halb bedeckt [2])	13
Helder	760	NNO 1	Regen	14
Sylt	760	SW 2	bedeckt	17
Hamburg	760	N 2	Regen	15
Swinemünde	762	SSW 1	Regen [3])	17
Neufahrwasser	762	SW 2	halb bedeckt [4])	19
Memel	759	W 4	bedeckt [5])	18
Paris	762	W 2	wolkig	17
Münster	759	ONO 1	bedeckt [6])	17
Karlsruhe	762	S 2	wolkig	18
Wiesbaden	763	N 2	wolkig [7])	18
München	765	WSW 3	wolkenlos	17
Leipzig	762	SSO 1	halb bedeckt [8])	19
Berlin	762	S 1	heiter	18
Wien	764	still	wolkenlos	18
Breslau	765	WSW 2	wolkenlos [9])	19
Ile d'Aix	763	NW 3	wolkig	21
Nizza	765	N 1	Dunst	24
Triest	764	SW 1	bedeckt	18

[1]) Seegang leicht. [2]) Seegang leicht. [3]) Nachts Thau. [4]) Nachts Thau. [5]) Thau, Seegang mäßig. [6]) Nachts Regen. [7]) Nachmittags Gewitter und Regen. [8]) Abends Wetterleuchten. [9]) Abends Gewitter.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression, welche gestern über den Biscayischen Busen lag, ist nordostwärts bis zur südlichen Nordsee fortgeschritten und veranlaßt daselbst trübes, regnerisches Wetter mit ziemlich bedeutender Abkühlung. Außer über Nord-Irland und in der nördlichen Nordsee, wo starke westliche Winde wehen, ist die Luftbewegung schwach, über Zentral-Europa meist südlich und südwestlich. Im Osten und Süden dauert das warme, meist heitere und trockene Wetter noch fort. In dem Striche Wiesbaden-Breslau fanden gestern Abend Gewitter statt.

Deutsche Seewarte

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. September. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,477. Pariser do. 80,77. Wiener do. 172,65. K.-M.-St.-A. 148¼. Rheinische do. 159⅞. Hess. Ludwigsb. 102½. K.-M.-Pr.-Anth 132¾. Reichsanl. 100⅜. Reichsbank 148⅞. Darmstb. 151½. Meininger B. 97⅞. Oest.-ung. Bk. 714 50. Kreditaktien*) 250¾. Silberrente 63¾. Papierrente 62⅝. Goldrente 76½. Ung. Goldrente 95. 1860er Loose 124½. 1864er Loose 309,80. Ung. Staatsl. 218,20. do. Ostb.-Obl. II. 85⅞. Böhm. Westbahn 203½. Elisabethb. 166⅞. Nordwestb. 155⅝. Galizier 243¼. Franzosen*) 246. Lombarden*) 71¼. Italiener 86½. 1877er Russen 93½. II. Orientanl. 60¼. Zentr.-Pacific 111⅜. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 93¼.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 251, Franzosen 246½, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwighafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 7. Septbr. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 251¼. Franzosen 246¼, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier 243¾, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente 95$\frac{11}{16}$, II. Orientanleihe 60$\frac{7}{16}$, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1880er Russen —. Meininger Bank —. Still.

Wien, 7. September. (Schluß-Course.) Lokale Verkäufe und Abgaben der Arbitrage drückten auf Spekulationspapiere und Renten, Bahnen unbeachtet. Schluß fester.
Papierrente 72,77½. Silberrente 73,80. Oesterr. Goldrente 88,65. Ungarische Goldrente 110,25. 1854er Loose 124,00. 1860er Loose 131,75. 1864er Loose 173,00. Kreditloose 179,00. Ungar. Prämienl. 111,75. Kreditaktien 291,60. Franzosen 286,00. Lombarden 83,00. Galizier 282,25. Kasch.-Oderb. 132,70. Pardubitzer 140,50. Nordwestbahn 179,70. Elisabethbahn 193,00. Nordbahn 2465,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 113,20. Anglo-Austr. 130,80. Wiener Bankverein 137,00. Ungar. Kredit 262,00, Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 118,00. Pariser do. 46,55, Amsterdamer do. 97,00. Napoleons 9,38. Dukaten 5,60. Silber 100,00. Marknoten 58,00. Russische Banknoten 1,23. Lemberg Czernowitz 169,50. Kronpr.-Rudolf 163,50. Franz-Josef 171,00.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.

Wien, 7. September. (Privatverkehr.) Kreditaktien 292,20, Franzosen —,—, Galizier —,—, Papierrente 72,87½, ungar. Goldrente 110,35, Pardubitzer Bahn —,—, Nordwestbahn —,—, Elisabethbahn —,—. Fest.

London, 7. Septbr. Consols 97¾, Italienische 5proz. Rente 85⅝, Lombarden 7¼, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89, 5proz. Russen de 1872 91, 5proz. Russen de 1873 90, 5proz. Türken de 1865 9¾, 5proz. fundirte Amerikaner 106, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 94¼, Oesterr. Goldrente 77, Spanier 20, Egypter 62⅝.
Silber —. Platzdiskont 2½ pCt.
Preuß. 4prozent. Consols 99, 4proz. bair. Anleihe 98¼, Türken —, 1873er Russen —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,74. Wien 12,00. Paris 25,55. Petersburg 24½.
Aus der Bank flossen heute 25,000 Pfd. Sterl.

Paris, 7. September. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 89,02½, 3proz. Rente 87,15, Anleihe de 1872 120,57½, Italienische 5proz. Rente 87,05, Oesterr. Goldrente 78, Ung. Goldrente 95½, Russen de 1877 95¾, Franzosen 615,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 186,25, Lomb. Prioritäten 270,00, Türken de 1865 10,00, 5proz. rumänische Anleihe —.
Credit mobilier 655,00, Spanier exter. 20⅛, do. inter. 19¼, Suezkanal-Aktien — Banque ottomane 511, Societe generale 572, Credit foncier 1432, Egypter 319, Banque de Paris 1140, Banque d'escompte 845, Banque hypothecaire 662, III. Orientanleihe 61$\frac{3}{16}$, Türkenloose 32,00. Londoner Wechsel 25,37½.

Paris, 7. Septemb. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —. Anleihe von 1872 120,57½, Italiener 86,90, österr. Goldrente 78⅝, ungar. Goldrente —. Türken 10,00, Spanier intér. 19⅛. Egypter 318,11½, Banque otomane 508,75, 1877er Russen —, Lombarden —, Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —. Sehr fest.

Florenz, 7. September. 5pCt. Italienische Rente 95,52, Gold 22,08.

Newyork, 6. Septemb. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C. Wechsel auf Paris 5,24⅝. 5pCt. fund. Anleihe 1 3⅝, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 110¼, Erie-Bahn 40⅝, Central-Pacific 112. Newyor. Centralbahn 132⅝.

Produkten-Course.

Köln, 7. September. Des israelitischen Feststages wegen kein Getreidemarkt.

Bremen, 7. Septembr. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,45 bz., per Oktober-Dezember 9,70 Br.

Hamburg, 7. September. (Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine flau. Roggen loko ruhig, auf Termine matt. Weizen per September-Oktober 191 Br., 190 Gd. per April-Mai 192 Br., 190 Gd. Roggen per September-Oktober 169 Br., 168 Gd., per April-Mai 165 Br., 163 Gd. Hafer still, Gerste flau. Rüböl ruhig, loko 57, per Oktober 57. — Spiritus still, per September 51 Br., per September-Oktober — Br., pr. Oktober-November 48 Br., per November-Dezember 47 Br., per April-Mai 47 Br. Kaffee stetig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 9,30 Br., 9,25 Gd., per September 9,20 Gd., per Oktober-Dezember 9,50 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Pest, 7. September. Des jüdischen Feiertages wegen findet heute kein Produktenmarkt statt.

Paris, 7. September. Rohzucker behauptet, Nr. 10/13 per 100 Kilogr. per September 60,00, 7/9 pr. 100 Kilogr. pr. September 66,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per September 66,75, per Oktober 62,25, per Oktober-Januar 61,50.

Paris, 7. September. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. September 25,75, pr. Oktober 25,50, pr. November-Februar 25,40, pr. Januar-April 25,40. Roggen ruhig, per September 19,25, per Januar-April 19,25. Mehl matt, pr. September 56,75, pr. Oktober 54,75, pr. November-Februar 54,00, pr. Januar-April 54,00. Rüböl fest, per September 75,75, pr. Oktober 76,25, per November-Dezember 77,25, per Januar-April 78,00. Spiritus fest, per September 61,50, per Oktober 61,00, per November-Dezember 59,75, per Januar-April 58,25. — Wetter: Bedeckt.

London, 7. September. Bei der gestrigen Wollauktion war Cap scoured etwas theurer.

London, 7. September. Havannazucker Nr. 12,24½. Ruhig.

London, 7. Septbr. An der Küste angeboten 35 Weizenladungen. Wetter: Heiß.

Glasgow, 7. Septemb. Roheisen. Mixed numbres warrants 5[illegible] sh. 9 d.

Glasgow, 7. September. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 15,522 Tons, gegen 11700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Manchester, 7. Septemb. 12r Water Armitage 7¾, 12er Water Taylor 8¼, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9⅝, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10½, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10½, 40r Duble Weston 11, 60r Dubl. Weston 1[illegible]⅝. Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 97½. Fest.

Bradford, 7. September. Wolle etwas fester, für wollene Garne etwas Nachfrage für Rußland, wollene Stoffe sehr flau.

Liverpool, 7. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 6½ d., per Oktober-November-Lieferung —.

Liverpool, 4. September. Getreidemarkt. Weizen stetiger, Mehl ruhig, Mais ½ d. billiger. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 7. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptdt. Roggen unverändert, Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 7. Septemb. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 24 bez. und Br., per Oktober 24 bez., 24¼ Br., per Oktober-Dezember 24¼ bez. u. Br. Fest.

Newyork, 6. Septbr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 210,000, do. nach dem Kontinent 270,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 20,000 Qrts., Visible Supply an Weizen 14,375,000 Bushel, do. an Mais 19,187,000 Bushel

Rio de Janeiro, 6. Setmbr. Wechselcours auf London 23, do. auf Paris 413. — Tendenz des Kaffeemarktes: fest, Preis für good first 5700 à 5850. Durchschnittliche Tageszufuhr 152,50 Sack. Ausfuhr nach Nordamerika 68,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 16,000 Sack, do. nach dem Mittelmeere 4000 Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 160,000 Sack.

Marktpreise in Breslau am 7. September 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 80	21 20	20 40	19 70	19 —	18 —
dto. gelber		20 90	20 60	20 20	19 60	18 70	17 80
Roggen,		19 90	19 60	19 10	18 90	18 70	18 30
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer,		14 50	14 20	13 60	13 —	12 50	12 —
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare. M	ordin. Waare. Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, gut behauptet, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk.

Leinkuchen, in fester Haltung, per 50 Kilo 9,30—10,00 Mk.

Lupinen, schwach zugeführt, per 100 Kg. gelbe 8,30—8,50—9,20 M. blaue 8,20—8,40—9,00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 13,50—14,00—14,20 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,60 bis 3,00 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 18,00—21,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel à 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kg. Weizen fein 30,50—31,50 M. Roggen fein 30,00—31,00 M. Hausbacke 23,00—30,00 M. Roggen Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. September. Wind: SW. Wetter: 28°, früh 15° +, leicht bewölkt.

Weizen per 1000 Kilo loko 195—238 M. nach Qualität gefor= N. geib. — M. ab Bahn bez., per September — bez., per September=Oktober 200—200½ bez., per Oktober=November 195½—196 bez., per November=Dezember 195 bez., per Dezember=Januar — bez., per April=Mai 195½—196 bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — M. — Roggen per 100 Kilo loko 187—210 M. nach Qualität gefordert, russischer — ab Kahn bez., neuer inländischer — ab Bahn bez., hochf. — M. f. W. bez., per September 187½ M. nom., per September=Oktober 183¼ bez., per Oktober=November 179 bez. B., per November=Dezember 177—176½ bezahlt, per Dezember=Januar — bez., per April=Mai 174¾—174¼ bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 150 bis 195 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 140 bis 172 nach Qualität gefordert, russischer 140—152 bez., ost= und westpreußischer, pommerscher und mecklenburgischer 145—156 bez., schlesischer 140—150 bez., böhmischer 140—150 bez., per September — bez., per September=Oktober 141 nom., per Oktober=November 138 nom., per November=Dezember 136 nom., per April=Mai 138 nom., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 190—205 M., Futterwaare 180—189 M. — Mais per 1000 Kilo loko 128—132 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Kahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 31,50 bis 30,50 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 27,50—26,50 M., 0/1: 26,25—25,25 M., per September 26,15 nom., per September=Oktober 25,90 nom., per Oktober=November 25,55 nom., per November=Dezember 25,40 nom., per Dezember=Januar — bez., per Januar=Februar — bez., per April=Mai 24,85 bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer 200—245 M., Winterrübsen neuer 215—240 M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,2 M., flüssig — M., mit Faß 54,5 M., per September 54,6—54,5 bez., per Sept.=Oktober 54,6—54,4 bez., per Oktober=Nov. 55,2 bez., per Novbr.=Dezbr. 56,0 M., per Dezember=Januar — bezahlt, per Jan.=Febr. — bez., abgel. Anm. 54,4—54,5 bez., per April=Mai 58,3 bez., Gekünd. — Zentner, Regulirungspreis — bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 65½ bez. — Petroleum per 100 Kilo loko 29,5 M., per September — bez., per September=Oktober 27,8 nom, per Oktober=November 28,1 nom., per November=Dezember 28,5 M., per Dezember=Januar — M. per April=Mai — bez., Gekündigt — Zentner, Regulirungspreis — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 61,5 bezahlt, per September 61,7—61,8 bez., per September=Oktober 58,0 bez., per Oktober=November 55,9—55,8 bez., per November=Dezember 55,2 bez., per Dezember=Januar — bez., per April=Mai 56,5 bezahlt.

(Berl. Börs.=Ztg.)

Breslau, 7. September. (Amtlicher Produkten=Börsen=Bericht.*)

Roggen: (per 2000 Pfund.) fester, Gekündigt — Zentner, Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per September 184,00 Gd. per September=Oktober 180 bez. 181 Br. per Oktober=November 178,50 Gd. 179 Br. per Novb.=Dezb. 175—175,50 bez. per April=Mai 176 bez.

Weizen: Gekündigt —, Ctr. per September 206 Br. per September=Oktober 200 Br. per Oktober=November 200 Br.

Hafer: Gekündigt —,— Ctr. per September 132 Br. per September=Oktober 127 Br. u. Gd.

Rüböl: fest, Gek. —,— Ztr., Loko 55,50 Br. per September 54,50 Br. per September=Oktober 54,00 Br. per Oktober=November 54,75 Br. per November=Dezember 55,50 Br. per Dezember=Januar 56,00 Br. per April=Mai 57,50 Br. 57 Gd.

Spiritus: fester, Gek. — Liter, per September 58,80—59 bez. Gd. u. Br. per September=Oktober 56,00 Gd. per Oktober=November 54,30 Gd. per Nov.=Dez. 54 Gd. per April=Mai 55,60 bez. Gd. u. Br.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

*) Gegen Sonnabend unverändert, da des hohen jüdischen Festes wegen auch heute keine Notirungen festgestellt wurden.

Stettin, 7. September. (An der Börse.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 21 Grad R. Barometer 28,4. Wind: SW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko gelber alter — Mark, neuer 194—202 M., feuchter mit Auswuchs 150—180 M., weißer 195 bis 204 Mk., per September=Oktober 197 Mk. bez., per Oktober=November 194 M. Br., per Frühjahr 191,5—191 M. bez. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko inländischer 183—194 M., russischer 180—188 Mk., per September=Oktober 179—178,5 Mk. bez., per Oktober=November 174 Mk. bez., per Frühjahr 169,5—169 Mk. bez. — Gerste flau, per 1000 Kilo loko geringe 140—145 Mk. bez., Oderbruch und Märker 150—156 M. — Hafer per 1000 Kilo loko pommerscher 142—145 M. — Erbsen geschäftslos. — Mais per 1000 Kilo loko 126 bis 130 Mk. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—243 M., per September=Oktober 245 Mk. bez. u. Br., per Oktober=November 248 Mk. Br., per April=Mai 262 M. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., per September 55 M. Br., per September=Oktober 55 Mk. Br., per Oktober=November 55 M. Br., per November=Dezember — M. bez., — M. Br., per April=Mai 58,5 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 61,5 M. bez., per September 60,5 M. Br. u. Gd., per September=Oktober 56,5 M. bez., per Oktober=November 54,5 M. bez., per November=Dezember 53,7 M. Br. u. Gd., per Frühjahr 54,7—55 M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl — M., Spiritus — M. — Petroleum loko 9,9 M. tr. bez., Regulirungspreis — M., per September=Oktober — M. bez., per Oktober — M. transf. bez.

(Ostsee=Ztg.)

Berlin, 7. Sept. Die Meldungen der auswärtigen Börsen hatten sich der schwachen Haltung, welche gestern hier herrschte, angeschlossen. Der geringfügige Börsenbesuch und die noch immer recht schwierigen Geldverhältnisse drückten auch heute die Course, und die Geschäftsunlust verstimmte. Die meisten Papiere setzten niedriger ein, als sie gestern geschlossen; aber die Spekulation wollte doch nicht recht eingestehen, daß die Haltung matt sei. Es trat auch in der That nach Ablauf der ersten halben Stunde einige Kauflust auf, welche die Course wenigstens um Kleinigkeiten hob. So stiegen Kreditaktien von 502½ auf 504½, sowie Dortmunder Union von 100½ auf 101; auch Laurahütte lag fest, da die Notirungen der Eisenpreise aus Glasgow etwas besser gelautet hatten. Diskonto=Commandit=Antheile lagen auf einem ¾ Prozent niedrigeren Coursstande still; Bergische verloren ¼ und auch andere deutsche Eisenbahnaktien lagen schwach. Etwas niedriger erschienen ferner ungarische Goldrente u. Italiener; russische Anleihen waren sehr geschäftslos. Auch in österreichischen Eisenbahnwerthen fanden nur sehr mäßige Umsätze statt. Die übrigen Spielpapiere waren fast ganz vernachlässigt und wenig verändert. Gegen baar gehandelte Aktien fanden sehr wenig Beachtung; Anlagewerthe blieben ruhig, aber ziemlich fest. Die zweite Stunde verlief bei mäßigen Umsätzen recht fest; besonders beliebt blieben Kreditaktien, Dortmunder Union und Italiener. Per Ultimo notirte man: Franzosen 494½—3½—4½, Lombarden 143, Kreditaktien 503—2½—505, Diskonto=Kommandit=Antheile 180,90—181,75, Bismarckhütte 121,50—122 bez. u. Geld. Der Schluß war schwächer.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 7. September 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,80 bz
do. neue 1876	4	100,50 bzG
Staats=Anleihe	4	99,90 bz
Staats=Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.=Deichb.=Obl.	4½	
Berl. Stadt=Obl.	4½	103,40 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,40 bz
do.	4½	103,30 bz
Landsch. Central	4	99,30 bz
Kur= u. Neumärk.	3½	93,75 bz
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	100,50 G
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,90 B
do.	4	99,10 B
do.	4½	100,50 G
Pommersche	3½	92,00 bz
do.	4	99,90 bz
do.	4½	102,70 bzG
Posensche, neue	4	99,50 G
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 B
do.	4	99,30 bz
do.	4½	100,10 bzG
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur= u. Neumärk.	4	100,60 bz
Pommersche	4	100,30 G
Posensche	4	100,20 bzG
Preußische	4	100,20 bzG
Rhein= u. Westfäl.	4	100,30 bz
Sächsische	4	100,40 B
Schlesische	4	100,50 G
Souvereignes		20,40 bz
20=Frankstücke		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,23 G
Imperials		
do. 500 Gr.		1396 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,95 bz
Oesterr. Banknot.		172,40 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		212,40 bz

Deutsche Fonds.

P.=A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,25 bzB
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,75 bz
Bad. Pr.=A. v. 67.	4	134,10 G
do. 35 fl. Oblig.	—	173,75 bz
Bair. Präm.=Anl.	4	136,10 G
Braunsch. 20 thl.=L.	—	98,90 B
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln=Md=Pr.=Anl.	3½	131,75 bzG
Dess. St. Pr.=Anl.	3½	126,50 B
Goth. Pr.=Pfdbr.	5	120,50 bz
do. II. Abth.	5	118,60 G
Hb. Pr.=A. v. 1866	3	187,50 bz
Lübecker Pr.=Anl.	3½	187,00 bzB
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,40 bz
Meininger Loose	—	26,60 G
do. Pr.=Pfdbr.	4	123,00 bz
Oldenburger Loose	3	152,50 G
D.=G.=C.=B=Pf 110	5	107,60 bzB
do. do.	4½	103,75 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,30 G
do. do.	4½	101,75 bzG
Mein. Hyp.=Pf.	4½	100,70 bz
Nrdd. Grdkr.=H.=A.	5	99,90 G
do. Hyp.=Pfdbr.	5	

Pomm. H.=B. I. 120	5	105,50 B
do. II. IV. 110	5	102,20 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,80 bzG
Pr. B.=C.=H.=Br. rz.	5	108,50 bzG
do. do. 100	5	102,75 bzG
do. do. 115	4½	104,75 bzG
Pr. C.=B.=Pfdbr. kd.	4½	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.=A.=B. 120	4½	104,00 bzG
do. do. 110	5	106,25 bzG
Schles. Bod.=Cred.	5	104,50 G
do. do.	4½	104,50 G
Stettiner Nat.Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,75 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,80 G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,70 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.=Anl.	6	121,00 G
Oesterr. Goldrente	4	76,40 bz
do. Pap.=Rente	4½	62,70 bz
do. Silber=Rente	4½	63,40 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	338,00 B
do. Lott.=A. v. 1860	5	124,25 bz
do. do. v. 1864	—	308,00 bz
Ungar. Goldrente	6	95,00 bzB
do. St.=Eisb.Akt.	5	
do. Loose	—	217,50 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,75 bz
do. Tab.=Oblg.	6	
Rumänier	8	109,90 B
Finnische Loose	—	50,40 bz
Russ. Centr.=Bod.	5	79,75 B
do. Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	90,10 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	90,75 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	93,10 bz
do. do. 1880	4	72,50 bz
do. Boden=Credit	5	83,50 B
do. Pr.=A. v. 1864	5	148,70 bzB
do. do. v. 1866	5	147,50 bzB
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	87,10 G
do. Pol. Sch.=Obl.	4	83,50 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,90 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,75 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,30 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,46 bz
do. do. 3 M.	20,30 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,55 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,75 bz
do. 100 R. 3 M.	210,10 bz
Warschau 100 R. 8 T.	212,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs=Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	43,75 bzG
Bk. f. Sprit= u. Pr.=H.	4	53,00 bz
Berl. Handels=Ges.	4	103,75 bzG
do. Kassen=Verein.	4	173,25 G
Breslauer Disk.=Bk.	4	97,30 bzG
Centralbk. f. B.	4	12,20 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit=B.	4	91,75 bzG
Cöln. Wechslerbank	4	99,20 bz
Danziger Privatb.	4	110,25 G
Darmstädter Bank	4	150,50 bz
do. Zettelbank	4	106,00 B
Dessauer Creditb.	4	85,50 bzB
do. Landesbank	4	118,00 B
Deutsche Bank	4	145,50 bzG
do. Genossensch.	4	117,30 G
do. Hyp.=Bank.	4	92,90 G
do. Reichsbank.	4½	148,90 B
Disconto=Comm.	4	181,80 bz
Geraer Bank	4	87,75 B
do. Handelsb.	4	57,25 B
Gothaer Privatbk.	4	106,25 bzG
do. Grundkredb.	4	93,75 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	108,50 bzG
Leipziger Creditb.	4	150,00 B
do. Discontob.	4	104,25 bzG
Magdeb. Privatb.	4	112,00 B
Mecklb. Bodencred.	fr.	65,00 G
do. Hypoth.=B.	4	79,50 bzG
Meining. Creditbk.	4	97,50 G
do. Hypothekenbk.	4	92,25 G
Niederlausitzer Bank	4	99,50 G
Norddeutsche Bank	4	167,50 G
Nordd. Grundkredit	4	54,00 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	98,00 bzB
Posen. Landwirthsch.	4	72,00 G
Posener Prov.=Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	54,00 bz
Preuß. Bank=Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,00 bzG
do. Centralbdn.	4	131,50 bzG
do. Hyp.=Spielh.	4	101,00 G
Produkt.=Handelsbk.	4	76,10 G
Sächsische Bank	4	119,25 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	97,25 bz
Schles. Bankverein	4	108,75 G
Südd. Bodenkredit	4	133,25 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	153,00 bz
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesel.	4	67,50 G
Dtsch. Eisenb.=Bau	4	4,30 bzG
Dtsch. Stahl= u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	71,00 bzG
Dortmunder Union	4	14,90 bzB
Egells Masch.=Akt.	4	34,90 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	35,50 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,10 bz
Gelsenkirch.=Bergw.	4	129,25 bzG
Georg=Marienhütte	4	103,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	104,20 G
Immobilien (Berl.)	4	82,50 G
Kramsta, Leinen=F.	4	98,00 B
Lauchhammer	4	44,00 G
Laurahütte	4	130,50 bzG
Luise Tiefb.=Bergw.	4	69,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	135,50 B
Marienhüt. Bergw.	4	76,90 G
Menden u. Schw. B.	4	91,50 bzG
Oberschl. Eis.=Bed.	4	62,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.=A. Lit. A	4	91,50 bz
Phönix B.=A. Lit. B	4	57,75 G
Redenhütte cons.	4	184,00 B
Rhein.=Nass. Bergw.	4	91,00 B
Rhein.=Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,25 bzG
Unter den Linden	4	
Wöhlert Maschinen	4	76,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen=Mastricht	4	33,20 bz
Altona=Kiel	4	158,50 bzB
Bergisch=Märkische	4	118,20 bz
Berlin=Anhalt	4	121,75 bzG
Berlin=Dresden	4	21,00 bzG
Berlin=Görlitz	4	23,00 B
Berlin=Hamburg	4	234,75 bz
Bresl.=Schw.=Frbg.	4	111,75 bz
Hall.=Sorau=Guben	4	23,75 G
Märkisch=Posener	4	29,00 bzG
Magdeburg=Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen=Erfurt	4	30,10 bzG
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	194,25 bzG
do. Lit. B.	3½	157,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	54,80 bz
Rechte Oderuferb.	4	148,40 bz
Rhein=Nahebahn	4	21,00 bzB
Stargard=Posen	4½	102,50 G
Thüringische	4	173,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,10 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	105,75 G
Ludwigsh.=Bexbach	4	203,25 bz
Mainz=Ludwigsh.	4	102,40 bz
Weimar=Geraer	4½	52,60 bz
Albrechtsbahn	5	32,00 bzG
Amsterd.=Rotterd.	4	123,75 bz
Aussig=Teplitz	4	217,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	101,10 bzG
Brest=Grajewo	5	
Dux=Bodenbach	4	82,50 bzG
Elisabeth=Westbahn	5	83,00 bzG
Kais. Franz Joseph	5	73,00 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	121,90 bzG
Gotthard=Bahn 80%	6	52,50 G
Kaschau=Oderberg	5	57,25 bzB
Lüttich=Limburg	4	15,30 B
Oestr.=frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.=B.	5	310,00 bzB
do. Litt. B.	5	336,00 bz
Reichenb.=Pardubitz	4½	60,50 bz
Kronpr. Rud.=Bahn	5	70,25 bzG
Rjask=Wyas	5	
Rumänier	3½	54,50 bz
do. Certifikate	4	54,70 bz
Russ. Staatsbahn	5	141,25 bzB
do. Südwestbahn	5	62,80 bz
Schweizer Unionb.	4	31,40 bz
Schweizer Westbahn	4	22,40 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau=Prag	4	89,50 bz
Warschau=Wien	4	266,50 bz
Münster=Hamm	4	99,00 G
Niederschl.=Märk.	4	100,00 G
Rhein. St.A. abg.	6½	159,50 bzG
do. neue 40 proc.	5	153,20 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin=Dresden	5	57,50 bzG
Berlin=Görlitzer	5	82,90 bzG
Halle=Sorau=Gub.	5	97,10 bzB
Hannover=Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch=Posen	5	102,60 bzG
Marienb.=Mlawka	5	88,00 B
Nordhausen=Erfurt	5	96,80 bzG
Oberlausitzer	5	51,25 bzG
Oels=Gnesen	5	41,25 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	96,75 bzG
Posen=Creuzburg	5	72,25 bzG
Rechte Oderuf.Bahn	5	146,50 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal=Unstrutbahn	5	
Tilsit=Insterburg	5	80,25 G
Weimar=Geraer	5	39,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.=Potsd.=Magd.	4	99,70 bzB
Berlin=Stettin	4½	115,30 bzG
Cöln=Minden	6	147,60 bz
Magd.=Halberstadt	6	148,25 bz
Mgd.=Halbst. B. abg.	3½	89,00 bzG
do. B. unabg.	3½	89,50 bzG
do. C. do. abg.		123,25 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.=Mastricht	4½	100,50 bzG
do. do. II.	5	100,75 G
do. do. III.	5	100,50 G
Berg.=Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	91,80 bz
do. do. Litt. B.	3½	91,80 bz
do. do. Litt. C.	3½	89,50 G
do. IV.	4½	102,10 G
do. V.	4½	102,10 G
do. VI.	4½	104,00 G
do. VII.	4½	102,50 bz
Aachen=Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
do. Düss.=Elb.=Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.=Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	
do. Ruhr=Cr.=K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin=Anhalt	4½	102,00 G
do.	4½	102,00 G
do. Litt. B.	4½	102,00 G
Berlin=Görlitz	4½	102,00 B
do. do. Litt. B.	4½	101,75 B
Berlin=Hamburg	4	99,25 bz
do. do. II.	4½	102,90 bz
do. do. III.	5	
Brl.=Ptsd.=M. A. B.	4	99,50 G
do. do. C.	4	99,50 G
do. do. D.	4½	103,25 bzG
do. do. E.	4½	100,60 G
Berlin=Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	98,80 G
do. do. III.	4	98,80 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	98,80 G
do. VII.	4½	
Bresl.=Schw.=Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	102,40 bz
do. do. Litt. H.	4½	102,40 bz
do. do. Litt. I.	4½	102,40 bz
do. do. 1876	5	105,00 bz
Cöln=Minden IV.	4	99,90 bz
do. do. V.	4	99,90 bz
do. do. VI.	4½	100,60 G
Halle=Sorau=Guben	4½	102,75 G
do. do. C.	4½	103,25 G
Hannov.=Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch=Posener	4½	102,75 B
Magd.=Halberstadt	4½	100,60 G
do. do. de 1865	4½	100,60 G
do. do. de 1873	4½	100,60 G
do. Leipz. A.	4½	102,80 G
do. do. B.	4	99,60 bzG
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.=Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 G
do. do. III conv.	4	99,75 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,25 G
do. D.	4	99,25 G
do. E.	3½	92,25 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	102,90 bz
do. H.	4½	103,00 G
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg=Neisse	4½	
do. Cos.=Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.=Zwgb.	3½	
do. Starg.=Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,00 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte=Oder=Ufer	4½	103,00 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	92,25 G
do. v. 1858, 60	4½	101,40 B
do. v. 1862, 64	4½	
do. v. 1865	4½	101,40 B
do. 1869, 71, 73	4½	101,10 bz
do. v. 1874, 77	4½	100,10 bzB
Rh.=Nahe v. St. g.	4½	103,60 G
do. II. do.	4½	
Schlesw.=Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	103,20 B
do. IV.	4½	
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth=Westbahn	5	86,00 bz
Gal. Karl=Ludwig I.	5	91,25 bzG
do. do. II.	5	89,00 G
do. do. III.	5	89,00 G
do. do. IV.	5	88,90 bz
Lemberg=Czernow. I.	5	78,40 bz
do. II.	5	82,90 bzG
do. III.	5	80,00 bzB
do. IV.	5	78,00 bzG
Mähr.=Schl. C.=B.	fr.	28,00 G
Mainz=Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.=Frz.=Stsb.	3	384,00 G
do. Ergänzsb.	3	369,75 bzG
Oesterr.=Frz.=Stsb.	5	104,00 B
do. II. Em.	5	104,00 B
Oesterr. Nordwest.	5	87,60 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,75 bzG
do. Geld=Priorit.	5	
Kaschau=Oderb. gar.	5	76,70 bzG
Kronpr. Rud.=Bahn	5	83,60 bz
do. do. 1869	5	81,90 G
do. do. 1872	5	81,90 G
Rab=Graz Pr.=A.	4	92,30 bzB
Reichenb.=Pardubitz	5	82,60 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	268,00 bzG
do. do. neue	3	269,75 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,90 bzG
Brest=Grajewo	5	88,75 G
Charkow=Asow g.	5	97,25 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	92,00 G
Chark.=Krementsch.	5	95,30 G
Jelez=Orel, gar.	5	95,70 G
Koslow=Woron. gar	5	99,00 bzG
Koslow=Woron, Ob.	5	84,50 bzG
Kursk=Chark. gar.	5	96,30 G
K.=Chark=As. (Obl.)	5	85,50 G
Kursk=Kiew, gar.	5	99,75 G
Losowo=Sewast.	5	83,00 B
Mosko=Rjäsan	5	103,25 G
Mosk.=Smolensk	5	97,80 bzG
Schuja=Iwanow.	5	96,25 G
Warschau=Teresp.	5	97,30 G
do. kleine	5	97,30 G
Warschau=Wien II.	5	103,90 bzB
do. III.	5	103,00 bzB
do. IV.	5	101,00 G
Zarskoe=Selo	5	72,90 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.